

Volkswacht

für Arbeiter

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagert und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2

Telegraphisch-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206. Redaktion Ring 3141. Postfach-Adresse: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852.

Zeugpreis: Das „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Vertriebsstellen: Druckerei 4/4, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Gewandstraße Nr. 5, durch die Zweigstellen: Bismarckstraße Nr. 1, sowie durch alle Ausstatter zu beziehen. Abonnement 2000 Mark, monatlich 8700 Mark.

Anzeigenpreis: Die 2000 Mark für gewöhnliche Anzeigen am Samstag 1000 Mark, auswärts 750 Mark. Anzeigen unter 1000 Mark 1400 Mark, auswärts 1000 Mark. Stellenangebote 200 Mark, Familienangelegenheiten 300 Mark, Verlobungs- und Wohnungs-Anzeigen 150 Mark. Kleine Anzeigen pro Wort 20 Mark, das letzte Wort 40 Mark. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Druckerei einbringen. Die Anzeigen sind in Familienangelegenheiten abzugeben werden.

Sozialdemokratische Teilerfolge im Reichstag.

Für die Arbeiter des besetzten Gebiets. — Reichsaufträge nur an Firmen mit wertbeständigen Löhnen.

Ohne Aussprache wurde zunächst ein Gesetzentwurf angenommen, der die gesetzlich festgesetzten Beträge für das Notenkassensystem erhöht. In demselben Gesetzentwurf ist ferner ein Antrag, an der bisherigen Regelung der Arbeiterführung der Telegraphenarbeiter in das Beamtenverhältnis festzuhalten. Ein Gesetzentwurf, der den privaten Versicherungsunternehmen die wertbeständige Anlage ihrer Gelder ermöglichen soll, wird ebenfalls angenommen, ebenso eine Novelle zum Hypothekengesetz, die die Umfanggrenze für Hypothekensicherheiten auf das Zwanzigfache des Garantiekapitals erhöht. Dann folgt die Beratung des Gesetzentwurfs über die Wiedereinstellung und Kündigung im besetzten Gebiet. Den aus dem Reichstag beschleunigten Entlassenen wird ein gesetzliches Recht auf Wiedereinstellung und eine Unfallversicherung ihrer Stellung für zwei Monate gewährleistet. Für die weitere Dauer der Arbeitslosigkeit wird eine Kündigungsgeld eingeführt. Außerdem liegt ein Antrag auf Aufhebung des Gesetzes vor, das die Aufhebung eines Ausschusses verlangt, wonach eine Kündigung erfolgen kann, so der Arbeitnehmer die Annahme einer anderen Stellung verweigert. Mit dem Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Demokraten wird dieser Antrag angenommen. Im übrigen sind die Vorlagen in der Ausschussberatung angenommen. Präsident Ebert begrüßt die, da der Reichstag damit der Arbeitslosigkeit entgegensteht, die, die er nicht nur mit Worten bekämpft, sondern auch mit der Tat (Beifall). Ein Antrag, daß der Reichsdienstleistungen der Reichskasse gewährt werden sollen, jedoch unter der Bedingung, daß die Gesellschaft Konsumentenvertreter in ihre Verwaltung aufnimmt und daß diese wertbeständige Kredite gegeben werden, wird mit 282 gegen 18 Stimmen angenommen. Annahme findet ebenfalls ein Gesetzentwurf, durch den die Wartzeit für den Bezug der Ersparnisunterstützung auf drei Tage abgekürzt werden kann.

Hierauf folgt die gemeinsame Beratung verschiedener Anträge zur Lohn- und Währungsfrage, darunter der sozialdemokratischen Anträge auf Erlass eines Strafgesetzes zum Schutze der Währung und einer Verordnung zur Erhaltung der Wertbeständigkeit der Gehalts- und Lohnzettel aller Arbeiter, Angestellten und Beamten. Diese Anträge begründet

Herr Wissel (Soz.):

Herrn Stinnes und seinen Genossen war es ein leichtes, die Stützungsaktion der Reichsbank für die Mark zum Scheitern zu bringen; denn der Reichsregierung mangelte jede Autorität. Die Börse stieg, das Reich unterlag, die Arbeiterklasse mußte die Leiche bestatten. Wir schlagen gesetzliche Maßnahmen zum Schutze der Währung vor, die wirksam sein werden als alle Desinfektionsmaßnahmen. Zum Schutze der Arbeiterklasse verlangen wir die Einführung wertbeständiger Löhne. Auf den „roten Terror“, den die „Reinigung“ in dieser Forderung entfacht hat, ernsthaft einzugehen, lohnt nicht der Mühe. Es handelt sich um eine Übergangsmäßigkeit bis zur wirklichen Stabilisierung der Mark. Trotz des Stillstandes der Löhne im Februar, März und April hatten wir dank der weichen Wirtschaftspolitik steigende Lebensmittelpreise, steigenden Dollarkurs. Gemäß ist in England starke Arbeitslosigkeit. Aber die 90 Prozent, die arbeiten, beziehen einen auskömmlichen Lohn. Bei uns arbeitet fast jeder, aber keiner bezieht entfernt den englischen Lohn. Diese Tatsache spricht durchaus für die Berechtigung unserer Forderung. Unsere deutsche Industrie ist in Gefahr, in Ruin zu verfallen. Der Stinnesche Monteur, die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, erklärt die Technik in Gefahr und selbst in diesem Organ wird das auf die Niedrigkeit der deutschen Arbeitslöhne zurückgeführt. Wenn Herr Helfferich erklärt, helfen könne nur die Hebung der Produktion, so meint man dabei immer gleichzeitig auch die Verlängerung der Arbeitszeit. Wir leben heute in vollen Tagen von der Substanz unserer Arbeitskraft. Sie sehen immer nur die Veranschlagung der Arbeitskraft, aber nicht den Reallohn, den Erfolg der Arbeitskraft. Heute treibt Deutschland auf dem Weltmarkt nur Konkurrenz, die vom Hunger-Dumping der deutschen Industrie getragen wird. Nur die Hungerlöhne des deutschen Arbeiters, der 80 Prozent seines Lohnes nach dem Lebensunterhalt ausgeben muß und nicht hinter dem Standard des europäischen Lohns zurückbleibt, machen diese Konkurrenz möglich. Wir fordern eine Erhöhung des Lohnes nach dem Maßstab seiner Kaufkraft. Sorgen Sie, daß die Arbeitskraft nicht noch mehr geschwächt und gedrohen wird. (Beifall. Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Herr Eising (Ztr.): In der Frage der Wertbeständigkeit der Löhne haben die Arbeiter sich durch ihre ablehnende Haltung

in der Zentralarbeitsgemeinschaft eine schwere Schuld auf sich geladen. Mit dem Ziel des sozialdemokratischen Antrages sind wir einverstanden. Wir wünschen die Regelung in den Gemeinden.

Reichsfinanzminister Dr. Hermes:

Mit dem in den beiden Anträgen enthaltenen Grundgedanken einer schnellen und besseren Anpassung der Löhne und Gehälter an die Geldentwertung ist die Reichsregierung einverstanden. Eine Lösung muß gefunden werden durch Verhandlungen von Reich, Ländern und Gemeinden mit ihren Arbeitnehmern. Die Regierung wird mit allen Kräften auf eine baldige Lösung der Frage hinarbeiten.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns:

Für die privatwirtschaftlichen Arbeitnehmer wird die notwendige Wertbeständigkeit der Bezüge am schnellsten und besten durch tarifvertragliche Vereinbarungen erreicht. Der erste verbesserte Index ist bereits erschienen. Die Meinungsverschiedenheiten über seine Anwendung sind nicht unüberwindlich. Die Verhandlungen mit der Zentralarbeitsgemeinschaft betrachtet die Reichsregierung noch nicht als gescheitert. Die Verbindlichkeitsklärung von Tarifverträgen mit Wertbeständigkeitsklausel ist schon jetzt möglich. Die Regierung billigt das Ziel beider sozialdemokratischer Anträge, aber sie hat gewichtige Bedenken gegen einzelne Forderungen.

Nach weiteren Ausführungen des Abg. Lamber (Dtn.), der den sozialdemokratischen Antrag verwirft, des Abg. Reich (Dtn.), der das Ziel des sozialdemokratischen Antrages billigt, aber ebenso wie der Abg. Dr. Kieper (D. N.) einem Antrag Marx (Ztr.) den Vorrang gibt, wonach das Reichsarbeitsministerium Vereinbarungen mit der Privatwirtschaft auf Anpassung der Gehälter und Löhne an die Geldentwertung jorden soll. — Abg. Krüchel (Komm.) unterstützt den sozialdemokratischen Antragsantrag, lehnt aber den Lohnantrag ab.

Auf eine Frage des Abg. Wissel erklärt Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, daß Tarifverträge mit der Verbindlichkeitsklausel für rechtsverbindlich erklärt würden, wenn sonst die Voraussetzungen für die Rechtsverbindlichkeit gegeben seien. Auf Antrag des Abg. Dr. Kieper, dem Dr. Herr (Soz.) widerspricht, wird der sozialdemokratische Antragsantrag an den Rechtsausschuß überwiesen. Der sozialdemokratische Lohnantrag wird der Regierung zu weiteren Verhandlungen mit den Spitzenorganisationen überwiesen; die Bestimmung des Antrages, wonach Reichsaufträge nur an Firmen mit wertbeständigen Löhnen vergeben werden sollen, wird gegen die Rechte angenommen. Schließlich wird der Antrag Marx (Ztr.) einstimmig angenommen.

Darauf folgt die Beratung des sozialdemokratischen Antrages, die Reichsregierung möge sich gegen Maßnahmen der bayerischen Regierung wenden, durch die die innere Gefährdung des deutschen Volkes gefährdet wird, und eines entsprechenden deutschnationalen Antrages, der sich auf Preußen bezieht.

Reichsminister des Innern Defer

gibt die Erklärung ab, daß die Reichsregierung in der Sache der Landesregierungen ein Einverständnis herbeiführen werde, daß die Gefährdung des deutschen Volkes nicht gefährdet wird. Weiter das verfassungsmäßige Recht der Reichstagsabgeordneten zur Besichtigung an ihre Wähler während der Vertagung werde das Reichsinnenministerium wahren.

Herr Müller-Kranken (Soz.)

gibt sich mit der Erklärung des Ministers zufrieden. Aber ich frage doch, wie lange der Zustand andauern soll, daß die Regierung über außenpolitische Fragen an allen möglichen Stellen Erklärungen abgibt, aber den Reichstag mißachtet. Ein kommunistischer Antrag, daß den Abgeordneten die Besichtigung ihrer Wähler nicht durch die bayerische Regierung verboten werden kann, wird mit großer Mehrheit angenommen. Präsident Ebert erteilt die Ermächtigung, die nächste Sitzung selbst bestimmen zu dürfen, da bei der jetzigen politischen Lage sich die Ferien kaum bis Mitte Oktober ausdehnen können. Mit dem Dank an den Präsidenten schließt die letzte Sitzung vor den Ferien mit dem Wunsch des Präsidenten, daß für die Ruhr- und Rheinbevölkerung bald die Besetzungsstände schlagend möge.

Ämtliche Stellungnahme gegen die Dynamitpolitik im besetzten Gebiet.

In einer gemeinsamen Sitzung des Reichskabinetts mit der preussischen Regierung waren auch die Sonntagstage Gegenstand der Erörterung. Es bestand volle Einmütigkeit in der Ablehnung und Verurteilung der Dynamitjagd. Gegen die Mitglieder sogenannter Sprengkolonnen, die in den letzten Wochen am Rand des besetzten Gebietes angetroffen sind, und die sich anschließen, auf eigene Faust den passiven Widerstand in Gewalttaten umzubiegen, wird nach wie vor mit aller Entschiedenheit eingeschritten.

Mißerfolg des Papstes in Paris.

Eine eigene Information meldet uns: Während der Vatikan seine Freude über das amtliche Communiqué zum Ausdruck bringt, das nach Beendigung der Berliner Verhandlungen mit dem Nuntius Piacenti der Öffentlichkeit übergeben wurde, teilt der „Temps“ mit, daß der Pariser Sekretär der Nuntiat, der die zweite Kundgebung des Papstes überreichte, einen Erfolg nicht hatte. Es wurde zur Weitergabe an den Vatikan geantwortet, die französische Regierung bereite sich vor, gemeinsam mit der belgischen Regierung alle Maßnahmen zu ergreifen, die notwendig seien, um neuen Attentaten vorzubeugen.

Wieder einmal scharfe Töne aus England.

Der diplomatische Korrespondent der „Sunday Times“ erzählt, daß im Laufe dieser Woche (eigentlich sollte es schon die vorige sein!) eine Entscheidung fallen werde, wenn auch noch nicht feststeht, wann Baldwin seine langwierige Erklärung im Parlament abgeben werde. Der politische Korrespondent schreibt: Baldwin habe genug von diesen Unterredungen, die die Dinge nicht fördern. Er habe Poincaré eine enttäuschende Mitteilung zugehen lassen, daß der britische Fragebogen klar und ohne weiteren Verzug beantwortet werden müsse. Sollte Poincaré, wie zu erwarten sei, hierauf nicht eingehen, dann könne man damit rechnen, daß die britische Regierung die Initiative ergreifen werde und daß dann die Ereignisse sich rasch entwickeln würden. (Solche Worte hat die englische Bürgerregierung öfters gebraucht, ohne daß Laten folgten. Red.)

Mussolini will mitverhandeln.

Aus London wird gemeldet: Nach Auskünften von offizieller Quelle wird die italienische Regierung nun nach den diplomatischen Konferenzen, die in London über das deutsche Angebot über die Reparationsfrage und die Ruhrbesetzung stattfinden, vertreten sein.

Einigung auf der Orientkonferenz.

Aus Lausanne wird gemeldet: Die Orientkonferenz trat Sonntag nachmittags zusammen. Um 1 1/2 Uhr nachts gab die Konferenz eine amtliche Mitteilung aus, derzufolge die Delegationen der Alliierten und die türkische Delegation über den Zahlungsmodus für die Coupons der ottomanischen Schuld, über die Konventionen und über die Räumung Konstantinopels zu einer grundsätzlichen Einigung gelangt sind. Die Sachverständigen sollen die hierüber vorbereiteten Texte endgültig festlegen. Wie man hierzu weiter erfährt, beginnt die Räumung Konstantinopels sofort nach Ratifizierung des Vertrages durch die türkische Regierung und muß 6 Wochen nach Ratifizierung vollendet sein. Man rechnet damit, daß der Friedensschluß in 8 bis 10 Tagen erfolgen kann.

„Welt Parisien“ meldete vorher: Der Besuch des englischen Botschafters bei Poincaré galt der Lausanner Friedenskonferenz. Es scheint, daß die Ausichten für ein Uebereinkommen zwischen der französischen und der britischen Regierung hinsichtlich der Couponfrage sich gebessert hätten.

Eine Reihe Schlageter-Leute in Deutsch-Oesterreich wegen Wortes verhaftet.

Aus Wien meldet das amtliche (also christlich-sozial gefärbte) Korrespondenzbüro: In der Angelegenheit des Kurlenbacher Wortes ist die ordentliche Untersuchungsinstanz folgende Personen verhaftet worden: wegen Mord über Komoljat, wegen Verdachtes der Mitschuld am Mord über den angeblichen Kaufmann Freund, den Privatbeamten Brunner und den angeblichen Studenten Krüger. Ferner wegen Verdachtes der Geheimbündel über den Ranglieutenant Wenzina und über die Studenten Leitner, Sauer, Jungstein und Frank. Alle gehörten der Schlagetertruppe an. Zwei Personen, die in dieser Sache gleichfalls angehalten wurden, konnten sonst keiner weiteren Handlung beschuldigt werden, und zwar sind das der Privatbeamte Walter Bernhardt und der Kaufmann Lothar Winder, beide aus Deutsch-Oesterreich, die hier unter falschem Namen gewohnt haben und deshalb gerichtlich zu drei Tagen Haft verurteilt sind, worauf sie als lästige Ausländer ausgewiesen wurden.

Die Entenansichten.

Die Entenansichten sind infolge des Witterungsunklages und nach alten Sagebestimmungen gut. In Bestimmungen ist kein Anlaß gegeben. Wenn das letzte warme Wetter bleibt, so schreibt das „Berliner Tageblatt“, kann man auf eine Mittelernte rechnen. Für die künftige Witterungsvergung besteht nach Ansicht des Wirtes keine Gefahr. Die „Kölnische Zeitung“ hebt hervor, daß das Getreide überall gut im Feld steht, an einigen Stellen so gut, daß man sich seit 20 Jahren eines ähnlichen Witterungs nicht erinnern kann.

Von Rhein und Ruhr.

Arbeit für die Franzosen — oder Ausweisung ohne Hab und Gut!

Darmstadt, 7. Juli. (Eig. Deutsch.) Am Freitag abend wurde in der an der Peripherie der Stadtgrenze gelegenen Waldkolonie eine Befehlsanweisung der Franzosen angehängt, die besagt, daß die Bewohner der ehemaligen Banter-Kaserne, die sich in diesem Gebiete befinden, bis zum 14. Juli, abends 7 Uhr, erklären sollen, ob die dort wohnenden Eisenbahner bereit sind, für die französischen Besatzungsarmee Dienste zu leisten. Andernfalls soll die Ausweisung der dort wohnenden Eisenbahner erfolgen. Gleichzeitig wurde die ehemalige Banter-Kaserne unter militärische Bewachung gestellt. Die darin wohnenden 83 Familien, die sich meist aus Eisenbahnern zusammensetzen, dürfen aus ihren Wohnungen nichts fortzuschaffen.

Wieder ein Opfer der städtischen Feme?

In der Nähe von Bochum wurde vor wenigen Tagen eine Leiche aufgefunden. Unser Dortmunds Blatt berichtet darüber:

Die Obduktion der Leiche hat ergeben, daß der Tod durch Schlag in den Hinterkopf verursacht wurde. Da man an der Wunde des Toten ein Faltenkreuz fand, ist anzunehmen, daß ein politischer Mord vorliegt. Es war noch nicht möglich, die Person des Toten festzustellen, da in seinen Kleidern keine Papiere gefunden wurden. Auffällig ist, daß von den Angehörigen der Leiche bisher nirgendwo ein Wort zu hören war, woraus man schließt, daß er nun auswärts ist. Der Mord sollte angeblich als ein „Kaufmord“ erscheinen, da der Kopf auf einem Leinwandstück lag.

Ein Dollar (New York) 228000 M.

Das Elend der Presse in Sowjetrußland.

Aus Moskau wird dem „Soz. Parlaments-Dienst“ geschrieben:

Der hohe praktische Sinn des Wortes, die Gazetten müssen nicht geniert werden, scheint den neuen Gewalt-habern Rußlands noch nicht zu dämmern.

Mit ihrem Monopol in der Gedanken- und Nachrichtenfabrikation streben die Moskauer Oberherren, die Zahl ihrer Blätter zu vermehren.

Von deren Inhalt sagt die Moskauer „Prawda“: „Die Artikel sind regelmäßig von einem oder zwei Schreibern geschrieben und enthalten immer die nämlichen Kereozippen Phrasen.“

Zur Förderung der Presse wurden verschiedene Maßnahmen getroffen. Es wurden Parteimitglieder, die im Geruch standen, einen Dunst von Journalismus zu haben, an die Stelle von alten bewährten unfähigen Leuten gesetzt.

Der Herbstschlag wurde der Sowjetpresse durch die Einführung der viel gerühmten Rep (Neue Wirtschaftspolitif) verfehlt.

Un dem trübten Zustand abzuhelfen, wurden neue Anstrengungen gemacht. Es mußte vor allem versucht werden, die Arbeiter in Fabriken und Land und die Parteimitglieder für die Presse zu interessieren.

Am 6. Februar 1923 fand eine Konferenz von Vertretern der Sowjetpresse im Moskauer Kremli statt. Die 300 Journalisten haben es nicht an hochtrabenden Reden fehlen lassen.

Am 6. Februar 1923 fand eine Konferenz von Vertretern der Sowjetpresse im Moskauer Kremli statt. Die 300 Journalisten haben es nicht an hochtrabenden Reden fehlen lassen.

nistische Blätter zu schaffen, ein Versuch, wozu die Rep ermutigt. Das Wagnis scheint trotz der stetig steigenden Kosten nicht erfolglos zu sein.

Solchen Blättern werden, überflüssig es besonders zu sagen, erhebliche Schwierigkeiten bereitet. Sie glauben indessen, der Unterstützung dadurch zu entgehen, daß sie sich der Behandlung politischer Fragen enthalten.

Der orthodoxe Kirchenpatriarch für den Bolschewismus. Die Bolschewisten haben sich bekanntlich kürzlich mit dem Kirchenpatriarchen Tita, einem berühmten Kirchensprecher und Glaubensfanatiker, geeinigt und dieser erklärt sich einen Hirtensches, in dem er den Kampf gegen die russischen Machthaber von heute mit Rücksicht auf die Zukunft abgibt.

Aus aller Welt.

Fremdenverkehr in Petersburg. Der Fremdenverkehr in Rußland hat wieder begonnen, sich zu entwickeln, ist aber immer noch im Verhältnis zur Vorkriegszeit sehr gering.

Der Jargon als Geschäftssprache. Die katholischen kaufmännischen Vereinigungen Polens hatten feinerzeit eine Verordnung erwidert, wonach Unterschriften auf Wechsell in Jargon unzulässig sind, da „der polnische Kaufmann nicht wüßte, an wen er sich zu halten hätte“.

Breslau (Land)-Neumarkt.

Gemeindevvertretung in Altdendorf.

Table with 2 columns: Steuerart and Betrag. Includes Gewerbesteuer (Klassen 1-4) and Gemeindefiscalsteuer.

Zuschläge zu erheben, die 14 Millionen erbringen dürften. Die Grund- und Gebäudesteuern, deren Wertfestsetzung infolge des Gesetzes über Erhebung einer vorläufigen Steuer vom Grundvermögen neu erfolgt, sollen rund 17 Millionen aufbringen.

Obwohl die Gemeinde schon eine größere Anzahl neuer Wohnungen geschaffen hat, ist noch immer eine große Wohnungsnot. Um diesem Elend zu steuern, beschloß die Gemeindevvertretung einstimmig, noch weitere 30-40 Mietwohnungen zu erbauen.

Die Krankenversicherer eines erkrankten Ortsarmen wurden bewilligt und die Unterbringung eines vollständig erwerbsunfähigen, hilflosen Kranken in ein Heim beschlossen.

Parteilosen und Genossen werbt ständig für die Volkswacht!

Gewerkschaftsbewegung. Der Kampf um die wertbeständigen Löhne.

Auf Veranlassung des Reichsarbeitsministers werden am Montag Verhandlungen zur Besetzung des Metallarbeiterstreits stattfinden. Ob es gelingen wird, in diesen Verhandlungen bereits eine für die Arbeiter annehmbare Einigungsgrundlage zu finden, erscheint vorläufig noch zweifelhaft.

Die Streiklage in Berlin. Am Freitag und Sonnabend verhandelten die Spitzenorganisationen mit dem Reichsfinanzministerium über die Erhöhung der Bezüge für Beamte und Arbeiter.

Table showing wages for various worker classes in Berlin, with columns for Class (I-VI) and Amount.

Die Spannung in den Ortsklassen beträgt für männliche ab 1. Juli 162 Mark, für weibliche Arbeiter 111 Mark. Zu diesen Löhnen treten in den Orten, für die ein Ortslohnaufschlag besteht, die Ortslohnaufschläge.

Ein neues zentrales Lohnabkommen für die Herren- und Knabentonfektionsbranche. Auf Grund der zentralen Verhandlungen ist für die Herren- und Knabentonfektionsbranche nachfolgendes vereinbart worden.

Gegen deutschnationalen Verleumdungen.

Die nationalistiche und Genera-anseiger-Preile beschuldigt ihn (Leder mit einem Artikel „Zerfallerscheinungen in der sozialistischen Angestellten-Gewerkschaft“).

Ein Wort zu diesem Gewährsmann: Es handelt sich um einen früheren Angestellten der Hauptverwaltung des J.D.V., dessen hitzige und moralische Qualifikationen durchaus in den Rahmen des deutschnationalistischen D.S.V. passen.

Die Erklärung insbesondere, daß es eine bewußte Lüge ist, daß die Sekretäre des J.D.V. der E.D.V. angegehört hätten. Vor allem betonen sie in der Erklärung, daß Reichert (so heißt der Gewährsmann des D.S.V.), es verstanden hat, aus dem Bescheidbrot durch ausgiebige Fälschungen eine verleumdende Schrift gegen den J.D.V. zu machen.

Bereinskalender.

Abend, Hausmeister! Dienstag, den 10. d. M., abends 8 Uhr, im Zimmer 115 des Deutschen Arbeiterbundes, Neubad, Margaretenstraße 17, 1. Stod. Sitzung aller Vertrauensleute und Funktionäre der Sektion Hausmeister.

Streiklocke und Beschäftigte bei Betrieben des Reichsarbeitsministers. Streiklocke, Streiklocke, Streiklocke, Streiklocke, Streiklocke, Streiklocke.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 9. Juli.

Vereinigte Sozialdemokratische Partei.

Seit Abend in allen Distrikten

Distrikts-Versammlungen

Unter anderem steht ein hochaktueller Vortrag über: "Steht die Reichswirtschaft zur Republik oder zu den Putzschiffen?" auf der Tagesordnung.

Metallarbeiter BSPD.

Dienstag, den 10. Juli, nachmittags 6 Uhr pünktlich, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 8: Besondere Versammlung aller Betriebsräte und Vertrauensleute...

Abend, den 10. Juli, nachmittags 8 Uhr pünktlich, im Gewerkschaftshaus, 1. Etage, Zimmer Nr. 13: Versammlung. Genosse Eckstein hält einen Vortrag über: "Professariat und Arbeiterband".

Abend, den 10. Juli, nachmittags 8 Uhr pünktlich, im Gewerkschaftshaus, 1. Etage, Zimmer Nr. 13: Versammlung. Genosse Eckstein hält einen Vortrag über: "Professariat und Arbeiterband".

Abend, den 10. Juli, nachmittags 8 Uhr pünktlich, im Gewerkschaftshaus, 1. Etage, Zimmer Nr. 13: Versammlung. Genosse Eckstein hält einen Vortrag über: "Professariat und Arbeiterband".

Abend, den 10. Juli, nachmittags 8 Uhr pünktlich, im Gewerkschaftshaus, 1. Etage, Zimmer Nr. 13: Versammlung. Genosse Eckstein hält einen Vortrag über: "Professariat und Arbeiterband".

Die Gewerbesteuer.

Nachdem die Stadtverordneten in ihrer letzten Sitzung die neue Gewerbesteuerordnung verabschiedet haben, ist es an der Zeit, die Öffentlichkeit über den Gegenstand näher zu unterrichten.

Table with 2 columns: Tax amount and rate. Rows include 500,000 Mark (2%), 1,000,000 Mark (3%), 3,000,000 Mark (3.5%), and 4% for higher amounts.

Da hiervon 1000 Prozent, also der zehnfache Betrag erhoben wird, hat ein Gewerbetreibender mit 500.000 Mark vorjährigem Einkommen in diesem Jahre 100.000 Mark Gewerbesteuer zu zahlen.

Nach oben zu sieht es natürlich anders aus. Bei einem vorjährigen Einkommen von 100 Millionen sind 40 Millionen Gewerbesteuer zu zahlen, und das kann ein kapitalistisches Gemüt schwer in Harnisch bringen.

Auch im Ganzen sind 4 1/2 Milliarden Gewerbesteuer für Breslau unter der tiefsten Geldentwertung kein Betrag mit dem sich etwas anfangen ließe.

Durch die Steuerfahndung der bürgerlichen Reichstagsmehrheit sind wir unter der Regierung Cuno in einen Zustand geraten, wo auch die höchstmöglichen Steuern keinen Wert mehr haben.

Der Militarismus im Film.

Manche gehen auf Entdeckungsfahrten, indem sie in alten Büchern vergangene Jahrhunderte aufschlagen und viele gute und schlimme Dinge von Königen, Königinnen, Fürsten, Dichtern und Unterthanen lesen.

Andere aber, mit dem Bedürfnis der Ablenkung, Zerstreuung, Wollust, gehen in die zahllosen Kinos und haben erstarrt vor der großen Leinwand, bis sie nach Stunden aufstehen und hinaus müssen in den Tag, der greller, wilder, bewegter und grauamärer ist, als der phantastische Film.

Viele aber gehen in die Kinos, um den wahren Herrschaftsapparat unserer Zeit in ihnen schlagen zu hören. Diese kommen wenig auf ihre Rechnung. Gemisch: Sensation, Abenteuerromantik, phantastischer Reichtum, fremde Länder und Goldminen, nach all dem lechzt ja unsere Zeit auch.

BSPD. Betriebsvertrauensleute

aller Breslauer Betriebe, sowie alle Betriebsräte die der SPD. angehören

Dienstag, den 10. Juli, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, kleiner Saal:

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Genosse Stadtverordneter Wirsich über:

Der Kampf um wertbeständige Löhne und Gehälter!

2. Die politische Aufklärungsarbeit.

Messe in diese Versammlung! - Eintritt nur gegen Vorzeigung des Parteimitgliedsbuches und der Ausweiskarte!

Parteigenossen!

In allen Betrieben, Geschäften, Büros, bestimmt sofort einen Genossen als politischen Betriebsvertrauensmann. Adressenangabe unter Vorlegung des Parteimitgliedsbuches im Parteisekretariat, Gewerkschaftshaus, sofort notwendig.

Einkommensteuer leistet. Doch wer weiß, wo wir unter der heutigen Regierung der politischen Kräfte überhaupt noch landen werden.

Der Hausdichter der "Schleifischen Zeitung".

Seit längerer Zeit mißt sich ein "Hauspoet" in der "Schleif. Zeitung" im Schwelge seines Angeichts ab, keine geistigen Erzeugnisse in dichterische Formen zu gießen.

Beamtenhaft und Demokratie.

Dieses Thema behandelte Regierungs- und Schulrat Genosse Wagner am 6. Juli vor den Funktionären des Beamtenauschusses.

land in einem festen Verhältnis zum Reich, denn auch die Republik sichert dem Beamten und seiner Familie Pensionsansprüche.

Eine rege Aussprache schloß sich diesem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrage an.

Auf die jeden Freitag von 5-7 Uhr stattfindenden Sprechstunden in Beamtenangelegenheiten im Zimmer 37 des Gewerkschaftshauses wurde noch besonders aufmerksam gemacht.

Bilder aus dem Klassenkampf.

Woll wir selber Zeit die angebliche "Arbeiterzeitung" gefragt hätten, woher sie plötzlich soviel Geld habe, da wir im Hinblick auf Münchener Vorgänge mit der Möglichkeit rechnen mußten, daß die Reaktion auch den Breslauer Kommunisten Geld zuschiebt, hat die "Arbeiterzeitung" den Genossen Gathmann verflucht.

Ein gewissenloser Mensch.

Am Mittwoch stand der Agent Witsch vor dem Schöffengericht, um sich wegen Betrug zu verantworten. Im August vorigen Jahres befand sich eine Frau in großer Geldverlegenheit.

Der Ankauf von Gold für das Reich

durch die Reichsbank und Post erfolgt vom 9. d. Mts. ab bis auf weiteres unverändert zum Preise von 350.000 Mark für ein Zweijahresmarkstück, 275.000 Mark für ein Einjahresmarkstück.

* Eine fulminante Rede gegen ArbeitslosenDemonstrationen soll der Oberbürgermeister in der nächsten Stadtverordnetenversammlung gehalten haben.

* Zum Bogenschützenfest im Zirkus Wulke. Kurt Prenzel, der deutsche Mittelgewichtsschwinger, wird am 13. Juli mit dem Schwergewichtler Willkötter, ein mit großen physischen Vorteilen ausgestattetem Boxer, durch die Seite kämpfen.

* Wochenspielform der Theater. Stadttheater: Täglich Die große Wenderrenue. - Opertheater: Montag um 1. Male Gastspiel Maria Fein: Das Zeichen an der Tür. - Dienstag bis bis Sonnabend: Das Zeichen an der Tür. - Thalia-Theater: Montag bis Freitag: Die Sache mit Lola. - Sonnabend um 1. Mal: Der Meisterboxer mit Ludwig Stöfel. - Schauspielhaus: Montag: "Dorine und der Zufall" mit Elli Leug. - Dienstag bis Sonnabend: Elli Leug als "Madame Pompadour".

* Die städtische Volkshochschule 5, Mathiasplatz 13, ist vom 9. Juli bis 4. August geschlossen. Die städtische Volkshochschule II, Mathiasplatz 9, wird von Mittwoch, den 11. Juli, ab auf vier Wochen geschlossen.

Man hat ihn aufgeweckt in primitiver Form und falsche Begeisterung mit ihm zu führen verstanden, indem man vor keinen Schrecknissen einen glanzvollen Fürsten paradiere lieh, dem keiner Achtung weigert: Fridericus rex.

Regisseurs her! Inzentent den Weltkrieg! Ihr braucht keine Kulis! Die furchtbaren Ruinen starrten noch. Haut noch einmal die Totenbügel der Champagne, die Eisgräber Russlands, die gefrorenen Leichenberge des Monte Grappa.

Rechts der deutsche Film diese Kulturarbeit für den Frieden und er möchte dabei die Unterdrückung aller Lebensverbundenheit

lichen Kreise finden - würde er sich ein Verdienst erwerben, das alle bisher erworbenen an Wert für Zukunft und Menschheit übertrifft.

Die Notlage der Moskauer Theater.

In einem Bericht über die äußerst bedrängte materielle Lage der Moskauer Theater schreiben die Moskauer "Kowetija", die verlassene Saiten stelle einen Wagnis von zu Grade getragenen Theaterbestrebungen dar.

ASCHHEIM & POETSCH
BRESLAU I
TUCH-
GROSS-
HANDLUNG
Lieferant
mehrerer Konsum-Genossenschaften

Teppichhaus Hermann Leipziger
Inhaber: Adolf und Walter Leipziger
Breslau, Schweidnitzer Straße 7
gegenüber der Schlesienschen Zeitung · Tel. Ring 598
Preiswerte Deutsche Teppiche
Bettvorlagen, Läufer, Tisch-, Divan- und Reise-
decken usw., aparte Gardinen, Stores,
Bettdecken, Möbelstoffe

M. Gerstel A.G.
Schweidnitzer Straße 10-11
Vornehmste Damen-Moden
Pelze
Eigene große Putz-, Schneiderei-
und Kürschner-Werkstätten im Hause

Kary & Gerson
= Junkerstraße 31 =
Getreide- und Futtermittel-
Großhandlung
Telephon: Ring 948, 8172, 8178, 8174

Gebr. Bileski
Ofener Straße 38
Sack- und Planenfabrik
Großhandlung gebr. Säcke
Tel. Ring 8903/04. Tel. Ring 8903/04.

Singer & Grünpeter
Textilwaren-Großhandlung
BRESLAU I
Goldeneradegasse 18

Hotel „Vier Jahreszeiten“
Haus ersten Ranges
Gartenstraße 66/70
Inh.: Fritz Voß & Co. Berlin
Direktion: O. Ludwig

Geschw. Prager
Ring Nr. 56
Große Auswahl
in
Kleidern, Blusen und Röcken

Telefon R. 2935
1874
Inh.: Moritz Prinz, Elektro-Installationsmeister
Breslau, Reuschestraße 47/48, 1. Etage
Elektrische Licht- und Kraftanlagen für Stadt und Land
Batteriespeicher für Elektrizität und Gas in großer Anzahl
Elektrische Heizeinrichtungen, Koch- und Heizapparate, Motoren
und Motorsägen, Vertrieb von Gummi- und Autokappen,
Installationsmaterial

Max Guttmann
Reuschestraße 51
Futterstoffe = Knöpfe = Seide
Großhandel = Einzelhandel

Breslauer Wurstfabrik
G. m. b. H.
Messergasse 2A

Reserviert

Geschäftliche Rundschau mit Dauertfahrplan
Musterschutz. A Ohne Gewähr

Martin Neumann
BRESLAU I
Ohianer Straße 68a
Schuhwaren-Großhandlung
DRESDEN-A.
Gr. Zwingerstraße 5
Qualitäts-Schuhwaren
Saison-Artikel — Größte Auswahl

Waren-Handels-Gesellschaft m. b. H.
Kolonialwaren-Großhandlung
Direkter Import von Schmalz, Speck, Reis usw.
Lieferant für Konsum-Vereine, Wirtschafts-Verbände usw.
Kontor und Lager: Breslau, Schwertstraße 7
Telegramm-Adresse: Wahage = = = = Fernruf: Ring 7722/24

Hus. Spanier & Dohm
BRESLAU I
Ohlauertstr. 45
Ecke
Promenade
Teppiche — Gardinen

Julius Aschheim & Co.
Schuhwarengros
Berlin C. 2, Klosterstraße 1/2
Telephon Nr. 9157 = Telegramm-Adresse: Juscoschuh
Lieferant von Konsumgenossenschaften und Gewerkschaften
Spezialität: Arbeiter- und Berufsschuhwerk

Abfahrt der Züge von Breslau-Hauptbahnhof.
Schnellzüge sind durch starken Druck hervorgehoben. D = Durchgangswagen, W = Werktag, S = Sonn- und Feiertag, * beschleunigte Personenzüge 2.-4. Klasse, x fallen bis auf weiteres aus.
Nach Richtung Liegnitz-Sagan (Königsbrunn) — Berlin und nach Liegnitz-Görlitz-Dresden (Bahnst. 2).
Nach Richtung Bries-Goppeln (Guttau) — Oderberg (Bahnst. 2).

D 1226	D 1228	D 544	D 554	616	757	x D 900	* 930	D 1125	1138	208	D 307	D 302	714	* 847	855	1110
nach Liegnitz	nach Liegnitz	nach Sagan	nach Sagan	nach Sagan	nach Sagan	nach Dresden	nach Dresden	nach Dresden	nach Dresden	nach Dresden	nach Dresden	nach Dresden	nach Dresden	nach Dresden	nach Dresden	nach Dresden
D 301	428	D 611	800	1054	D 227	285	445	D 610	* 618	626	657	921	D 951	1915		
nach Königsbrunn	nach Königsbrunn	nach Königsbrunn	nach Königsbrunn	nach Königsbrunn	nach Königsbrunn	nach Königsbrunn	nach Königsbrunn	nach Königsbrunn	nach Königsbrunn	nach Königsbrunn	nach Königsbrunn	nach Königsbrunn	nach Königsbrunn	nach Königsbrunn	nach Königsbrunn	nach Königsbrunn

Reichs-Lichttag Nacht
Lumina-Mädchen-Möbel-Fabrik
Breslau I, Nikolaifl. 6-9
Schnelle Befähigung durch
Eigenerzeugung aller Teile

Nöthel, Weber & Co., Bankgeschäft BRESLAU V
Am Museumsplatz
Telephon: Ring 7655; Ohle: 4756, 8608/4 = Fernruf: Ring 13031 = Telegr.-Adresse: Noweco
Ansführung aller bankmäßigen Geschäfte Handel in unnotierten und jungen Aktien

Emanuel Rosengarten Akt.-Ges.
Abfallverwertungs- und Sortieranstalt * Textilabfälle, Altpapier, Lederabfälle
Altpapier Lageradresse: Schießwälderstraße 33
Fernspr. Nr.: Ring 7110, 7111, 7112 / Drahtwort: Erga Breslau

Rettig & Fraenkel
Breslau, Reuschestraße 13/15
Seidenwarengroßhandlung und Herstellung von Trachtenbüchern

Foerder & Süßmann, Webwarengroßhandlung
Neue Granpstraße 17
Telephon Ring Nr. 4803
Spezialität: Leinen- und Baumwollwaren, Hosenzeuge

Lowin & Kempinski Schuhwaren-Großhandlung
Breslau, Hofenstraße Nr. 5 — Telephon: Ohle 918L

F. D. C. Iwand, Clarenmühle 1 Verarbeitete 1
Breslau, Clarenmühle 1 — Telephon: Ring 546
Spezialität: Beste Weizen- und Roggenmehle = Spez.: „Clara-Malt“, bestes altes Malzmehl

Albert Gutsche
Breslau, Reuschestr. 29-31, Tel. Ring 10949
Engros Lederhandlung Detail
Gummiabsätze — Schuhbedarfsartikel
Filialen: Gräbschenstr. 19/21, Klosterstr. 2,
Moltkestr. 14, Bohrauer Str. 27

Haase-Gaststätte
Tauentzienplatz
und
Steins gutes Stübchen
Vornehmes
und größtes Speisehaus
des deutschen Ostens

Gebr. Barasch G.m.b.H.
Ring: Neumarkt 17
Kaufhaus für Bedarfs- u. Luxusartikel
Unsere Sonderabteilungen:
Verkehrsbüro
Photographisches Atelier / Erfrischungsraum
Ullstein-Schnittmuster / Modenhefte

Max Fröhlich
BRESLAU I, Antonienstraße 36/38
Getreide- und Futtermittel-Großhandlung
Telephon: Ohle 21 und 678
Telegr.-Adr.: Getreidehandel

Riesige Vorräte
Fabelhaft billige Preise
Blusen-Wolf
Gartenstraße Nr. 59
Ecke Neue Schweidnitzer Straße

Adolf Stephan S. u. H.
Ingenieur-Büro, Tauentzienstraße 24.
Spezial-Geschäft für Wasserleitungs-,
Kanalisations- und Gasbeleuchtungs-
Anlagen, Bade-Einrichtungen.
— Fernsprecher: Ring 606 und Ohle 5405. —

Ball, Bromberger & Co.
Breslau I, Schweidnitzer Straße 31
Fernsprecher: Amt Ohle 278
Hosenfabrik — Spezialität: Breeches

Seidenhaus
M. Fischhoff
BRESLAU I, Ring 48
Fernspr.: Ring 1441, 1442
Seide * Samt * Wollstoffe * Waschstoffe

Leopold Bloch
Ledergrößhandlung
Breslau 5 = Gartenstraße 19
Gegründet 1871. Telephon Ring 1566.

Georg Friedländer
Spezialität: Sport-Konfektion
Herren-Kleiderfabrik
BRESLAU I Reuschestraße 87/88

Reserviert

Gebr. Zolkowitz
Engros = Webwaren = Export
Gartenstraße 19. Gartenstraße 19.

Hermann Schimek
Altpapier-Großhandlung
Tauentzienstraße 121-25. Fernspr. Ring 8569.